

*Geschichten*  
*aus der*

*www.storyzone.org*



[Zurück zum vorherigen Teil](#)

Sandras Gesicht glüht vor Erregung, als wir unsere Kleider wieder einigermaßen gerichtet hatten und den Schutz der Büsche im Park verließen. Ich konnte sie verstehen. Von einem Mann gefickt zu werden ist ein Ding. Wenn dich aber ein Hund besteigt oder ein anderes, vielleicht noch größeres Tier, dann setzt das Ur-Instinkte und —Ängste frei! In meinem Mädchenträumen hatte der Schwarze Mann immer die Gestalt des bockshörnigen Teufels mit Fellzotteln, dem Kopf eines Ziegenbocks und Ziegenhufen. Wenn ich den Märchen vom Rotkäppchen oder den sieben Geißlein lauschte, dann hatte ich dabei immer auch sexuelle Gefühle, und selbst der gestiefelte Kater oder der Froschprinz entpuppten sich in meinen nächtlichen Träumen als animalische Liebhaber, die vor allem an den Geheimnissen der Grotte zwischen meinen Beinen interessiert waren.

Sandra, soviel hatte ich begriffen, war trotz ihrer 18 oder 19 Jahre schon ein ganz schön durchtriebenes Luder, das mit ihrem eigenen Vater, mit älteren Männern, mit Bonobos und jetzt auch noch mit einem Schäferhund gefickt hatte. Ihre Pussy war ständig feucht und geil darauf, von einem extremen Schwanz gefickt zu werden.

Sandra plapperte wie aufgezogen vor sich hin, als ich mit ihr durch den Park ging. Wir erreichten die kleine Pforte in der Hecke und ich fand den versteckten Klingelknopf, den Alice mir gezeigt hatte, sofort.

„Wo sind wir hier?“, wollte Sandra wissen.

„Lass Dich überraschen Süße, es wird Dir gefallen!“, versprach ich ihr.

Ein leises Summen ertönte und ich konnte die Pforte aufdrücke. Wir durchquerten den Garten und Alice, die uns auf dem Monitor einer Überwachungskamera erkannt hatte, öffnete und erfreut die Haustür.

„Hallo Meli“, begrüßte sie mich, „wen bringst Du mir denn damit?“

Ich stellte Sandra und Alice einander vor, dann gingen wir ins Wohnzimmer. Sandra erklärte ich ohne große Umschweife, dass Alice eine gute Freundin sei und wir die Vorliebe für Hunde teilten. Sie könne also offen mit Alice reden. Sandra nahm es sofort wörtlich und erzählt von unserem Erlebnis mit dem Schäferhund eben im Park. Alice machte große Augen.

„Ich glaub's nicht“, Ihr habt einfach den Hund gelockt und ihn dazu gebracht, dass er Sandra vögelt?“

Ich warf einen verstohlenen Blick auf die getarnte Kamera an der Decke und war mir sicher, dass sie lief und Paul in seinem Schlafzimmer schon jedes unserer Worte mithörte.

Während Sandra aufgeregt von ihren Gefühlen erzählte, als der dicke Hundeschwanz in ihre Möse eingedrungen war, begann ich, ihr Shirt hochzuschieben und ihre kleinen Brüste mit den Schnullernippeln freizulegen. Sandra schlüpfte ganz aus dem Shirt, streifte auch noch die restlichen Kleider ab und saß jetzt nackt zwischen uns. Auch Alice begann sich zu entkleiden. Zum Schluss waren wir alle drei nackt und ich bat Alice, die Hunde zu rufen, damit sie Sandra endlich begrüßten.

Bonzo und Gonzo stürmten ins Wohnzimmer. Sie sprangen beide an mir hoch, leckten mir Gesicht und Hände, dann standen sie erwartungsvoll vor Sandra. Sandra zögerte keinen Moment.

„Hey ihr Süßen, wollt ihr mit mir spielen?“, und schon ging sie auf die Knie und fing an, mit den beiden Hunden rumzubalgen. Ich verschob die Sessel und zog das Bärenfell näher zu der Kamera

hin. Dann bugsierte ich Sandra und die Hunde auf das Bärenfell. Sandras Möse war ja immer noch feucht und roch nach ihren Säften und dem Sperma des Schäferhundrüden. Bonzo und Gonzo stuften Sandra sofort als läufige Hündin ein und nach der ersten freundlichen Balgerei kamen sie zur Sache! Bonzo stieß unvermittelt seine Schnauze zwischen Sandras Beine, die prompt auf den Rücken fiel und sich kichernd von seiner großen rauen Zunge lecken ließ. Gonzo stand daneben und ich konnte sehen, dass sich sein Schwanz schon aus dem Futteral schob. Ich zeigte es Sandra und sie fing an, Bonzos Schwanz zu wichsen, während sie Bonzos Liebesdienst zwischen ihren Schenkeln genoss. Ich hatte darauf geachtet, dass sie so auf dem Bärenfell lag, dass das Kameraauge ihre kleine Möse voll im Blick hatte. Paul musste also jedes Detail erkennen können: Sandras klaffenden Schamlippen, Bonzos Schnauze und seine lange Zunge, die er genüsslich immer wieder durch ihre Spalte zog!

Gonzos Schwanz war jetzt zur vollen Größe ausgefahren. Sandra hatte ihn über sich gezogen, hatte ihren Kopf zwischen seinen Hinterbeinen und nahm seinen Schwanz jetzt in ihren Mund. Sie leckte und lutschte und schlürfte! Ich saß rechts neben ihr und rieb ihre kleinen Gummi-Nippel. Alice hatte sich in einen Sessel vor Gonzo gesetzt und während Sandra seinen Schwanz saugte, leckte er begeistert Alices Möse!

Ich war mir sicher, dass Paul derartige Szenen noch nie auf seinem Monitor hatte! Wenn er seinen Joystick benutzte und das Zoom, dann konnte er alles bis ins kleinste Detail aufzeichnen und miterleben!

Bonzo hatte genug geleckert! Ich sah, dass sein Schwanz zu beachtlicher Größe ausgefahren war: Ein gutes Stück dicker und länger als der Schwanz des Schäferhund-Rüden! Jetzt stand sein Sinn nur noch danach, diese Hundehure zu ficken und seinen Samen in sie hineinzupumpen. Ich half Sandra auf die Knie und stellte ihren kleinen, knackigen Arsch in die richtige Position. Alice drückte Gonzo auf den Boden und drehte ihn auf den Rücken, damit Sandra seinen Schwanz weiter lutschen konnte.

Bonzo begutachtete kurz den kleinen, unbekanntes Arsch, schnüffelte von hinten an Sandras schleimenden Pfläumchen, dann schob er sich auf ihren Rücken. Ich half seinem stoßenden Schwanz Sandras Vagina zu finden. Sobald die Spitze von Bonzos Schwanz Sandras Schamlippen passiert hatte und von ihre engen Möse eingeschossen wurde, schob er sich weiter vor und begann sie in schnellen, harten Stößen zu ficken. Bei jedem Stoß wurde Sandras Körper nach vorn gedrückt und Gonzos Schwanz geriet tiefer in ihren Rachen. Sandras kleine, feste Titten beantworteten Bonzos Stöße mit leichten Schwingungen. Bonzo hing noch so weit er konnte auf Sandras Rücken. Sein Schwanz steckte bis zum Anschlag in ihrer kleinen Möse und füllte sie bis zum letzten Millimeter. Paul musste auf dem Monitor sehen können, wie Bonzo in Sandras Möse arbeitete, seine Hoden, die knapp über der kleinen Pflaumen schwebten...

Ich kniete mich seitlich hinter die beiden und nahm Bonzos Eier zwischen die Finger. Er jaulte leise auf, ohne aber mit seinen Stößen aufzuhören. Dann hielt er kurz inne, stellte sich so hoch er konnte auf die Hinterbeine und führte einen letzten Stoß, der Sandra den Knoten zwischen die Schamlippen trieb. Jetzt stöhnte Sandra auf, die immer noch Gonzos Schwanz im Mund hatte — und dann entluden sich beide Hunde! Bonzo spritzte sein ganzes Sperma in Sandras Schleimfotze, Gonzo beglückte sie mit einem Schwall milchweißer Hundesahne in ihren Rachen, den Sandra notgedrungen zum größten Teil schluckte, um nicht dran zu ersticken. Ich hielt Bonzo auf Sandras Rücken fest um zu verhindern, dass er versuchte aus ihrem Loch zu kommen. Ich schob ein paar Mal und dann fuhr Bonzo fort, Sandras Möse zu ficken. Ich legte meine Hand zwischen ihre Schenkel und während Bonzo weiter zustieß, rieb ich Sandras Klit, die vor Geilheit so groß geworden war wie die Kuppe meines kleinen Fingers. Immer noch mit Gonzos Schwanz und seinem Sperma im Mund, kam Sandra jetzt zum Orgasmus. Der war so intensiv, dass es sie wie in Fieberschauern schüttelte.

Ich rieb ihre Klit, massierte Bonzos Eier und er trieb seinen Schwanz dick und lang noch tiefer in Sandras Möse, die vor Lust vibrierte und zuckte!

Sandras Orgasmus dauerte mehrere Minuten. Erschöpft brach sie auf dem Bärenfell zusammen, als Bonzos Knoten soweit angeschwollen war, dass er seinen Schwanz aus ihre Möse ziehen konnte. Ihr Gesicht war von Gonzos Sperma verschmiert, Bonzos geiler Saft lief aus ihrer Möse, in ihre Pofalte und über die Schenkel. Alice hatte sich selbst befriedigt, während sie die ganze Zeit die Bilder genossen hatte. Sie legte sich jetzt über Sandra, drückte ihr ihre heiße Möse ins Gesicht und begann Sandras Hundehurenfotze mit gierigen Lippen auszulutschen...